

# Wildbader Chronik.

Nr. 148 (2. Blatt)

Samstag, 14. Dezember 1907.

43. Jahrgang.

Unterhaltendes.

## Der braune Koffer.

Kriminal-Skizze von Alphonse Leblanc-Paris.

(Nachdruck verboten.)

Tante Amelie Melardin wohnte am Quai de la Tournelle in einer geräumigen Wohnung, von deren Fenstern man weit über die Seine nach den ehrwürdigen Türmen von Notre-Dame blicken konnte. Sie hatte die Rente einer halben Million, (denn so viel kam heraus, wenn man die herrlichen Silbersachen und Schmuckgegenstände der alten Dame hinzurechnete.) Zwei Nissen waren die einzigen Verwandten, die Amelie Melardin hatte. Der eine Nisse stand in Cherbourg als Leutnant der Marine-Infanterie, der andere wohnte in Lyon und betrieb das Geschäft eines Advokaten. Der erstere fand sich öfters bei „Tantchen, der Guten“ ein, zumal wenn er Geld brauchte; und das kommt bei einem 25jährigen Leutnant nicht sehr selten vor. Der juristische Nisse tauchte dagegen selten in Paris auf; er hatte eine große Familie, mußte sehr sparsam leben und dachte: „Die Hälfte von den 400 000 Krieg' ich ja doch, wenn ich auch nur schriftlich zu den Festen gratuliere und alle drei Jahre einmal in Person anwarte.“

Es war an einem trübem Wintermorgen, da ließen beide Herren Nissen von sich hören. Der Advokat schrieb durch seinen Bureau-Vorsteher einen Brief in dem es hieß, ich werde diesmal zum Neujahrsfest wieder persönlich erscheinen, nachdem die bösen Geschäfte ihn so lange in Anspruch genommen hätten.

„Ein fleißiger Junge,“ nickte Tante Amelie und dann zu Babette: „Wenn der Herr kommt, dann werden wir einmal gründlich die Fremdenzimmer vorh'r in Stand setzen. Aber das ist erst gegen Weihnachten und noch lange hin! Ich sage es nur der Ordnung wegen vorher! — Der gute Junge! So fleißig und dabei dies Pech, sich in den Finger zu schneiden, daß sein Bureauchef für ihn schreiben muß. Bei einem Advokaten doppelt ärgerlich!“

Aber noch mehr Betrübnis, als das kleine Mißgeschick des Lyoneser Pivalis bereitete ihr die andere Mitteilung, das Telegramm des Leutnants aus Cherbourg.

„Bin fatal mit Gaul gestürzt, Bein verrenkt. Deine Pflege auf vierzehn Tage dringend nötig. Stege im Garnisonhospital. Bester Zug für

Dich heute nachmittag 2 Uhr 45 Minuten. Dein armer, leidender Philipp.“

Große Tränen rollten der guten alten Amelie über die dicken Waden.

„Nein, nein! Ich sag' es schon immer: Ein Unglück kommt nie allein! Ein wahres Glück, daß Louis nicht auch meine Anwesenheit erbittet! Denn sonst müßte ich mich zerreißen und mit der einen Hälfte nach Cherbourg, mit der anderen nach Lyon! Und das ist doch unmöglich!“

Babette tröstete, so gut sie konnte und half eifrig beim Einpacken.

„Die Haube hierher — ja, vierzehn Tage den! ich, Babette — den Schal nach unten — sei recht vorsichtig, mein Kind — hast Du das Zahnpulver? — niemand einlassen — und die Zahnbürsten — niemand! Und nötigenfalls den Portier herbeiholen — wo ist mein Stiefelknöpfer? — mit einem Wort: Ringheit und Vorsicht, mein liebes Kind.“

So sprach die alte Dame, und Babette dachte daran, als es am Abend dieses Tages um 8 Uhr klingelte. Sie öffnete die Korridor-tür mit Vorsicht und sah zwei Männer vor sich. Der eine im eleganten Winterpaletot mit Zylinder, der andere, der Portier des Hauses, der einen mächtigen braunen Koffer mit Hilfe des Droschkentuschers die drei Treppen herauf befördert hatte und ein Trinkgeld erwartete.

„Guten Abend, mein Kind — Tante Amelie

„Die Frau ist nicht zu Hause.“

„Ach was — im Theater wohl?“

„Nein, Herr — verreist!“

„Teufel ja — das ist ärgerlich — ich komme fünfzig Meilen ihretwegen — wohin denn? — Uebrigens ich heiße Louis Melardin, — Advokat in Lyon, — und bin der Nisse — Ach der Herr Nisse, der heut' geschrieben hat —?“

„Gewiß! Ich wollte erst zu Neujahr — aber ich mußte die Reise verschieben, und bin schon heute — wo ist Tante Amelie denn?“

„In Cherbourg, Herr Advokat!“

„Ach, wohl bei meinem Cousin Philipp?“

„Der Herr Leutnant hat sich das Bein gebrochen.“

„Das wußt ich noch nicht! Nein, so etwas! Was macht man nun bloß?“

„Ein Hotel ist gleich nebenan,“ bemerkte der Portier, und da er keine große Lust hatte, den schweren Koffer noch einmal auf seine Schultern zu nehmen, so setzte er hinzu:

„Vielleicht kann dieser Koffer hier bleiben?“

„Ein guter Gedanke,“ erwiderte Herr Melardin. „Ja, mein Kind — wie heißt sie? — meine liebe Babette, wir wollen den Koffer hineinstellen. Ich logiere nebenan im Hotel.“

Die Männer saßen an, mitten in den Salon, nachdem Babette vorsichtigerweise den Teppich aufgenommen hatte.

Raum waren sie die Treppe hinunter da machte das Mädchen sich einen vergnügten Abend. Sie legte sich ins Bett, holte eine große Düte Pralines hervor und begann, die Süßigkeiten schleckend einen Roman zu lesen, der so furchtbar spannend und interessant war und auf dessen Lektüre sie sich schon lange gefreut hatte. — Es war gegen 1 Uhr nachts, nachdem die beiden Liebenden im Roman sich gekriegt hatten, als Babette das Buch fortlegte.

„So das war sehr hübsch! Nun will ich auslösch'n! — Ja! Dabei kommt mir der Zweifel — hab' ich denn eigentlich im Salon das Gas ausgedreht? Vielleicht brennt es noch von vorher, als wir den Koffer hineinstellten? Ich will doch lieber noch einmal nachsehen.“

Auf Strümpfen schlüpfte das Mädchen über den Korridor, und schon wollte sie die Hand an die Türklinke des Salons legen, als ein klappernder Laut sie anhalten machte. Es klang wie eine Schublade, die man bewegt, oder auch wie eine Flasche, die entkorkt wird. Vielleicht war ein Gas-Zylinder geplatzt — denn daß der Kronleuchter brannte und daß sie es vergessen hatte, die Leitung abzdrehen, das konnte Babette schon an dem hellen Streifen der Türriße wahrnehmen. Da — „baff“ — „bang“ — wieder der Laut!

Babette kommt ein Zittern an und es überläuft sie kalt. Leise und vorsichtig beugt sie sich zum Schlüsselloch und — ah — nur mit Mühe unterdrückt sie einen Aufschrei:

Langsam, automatisch, ohne sichtbare äußere Einwirkung fällt ein Schloß des großen braunen Koffers nach dem andern ab. Das ist der leise, dumpfe Laut. Jetzt bewegt sich der Deckel des Koffers; feierlich beinahe, wie die Grabplatten der toten Nonnen in „Robert der Teufel“, hebt er sich empor zu einer senkrechten Stellung. Und nun — Babetten sträubt sich das Haar — nun taucht aus dem Grunde des Koffers ein Arm, ein struppiges Haupt, ein ganzer Mann auf. Höhnisch grinsend tritt er aus dem Behältnis, um mehrere Decken und Brechwerkzeuge seinem bisherigen Versteck zu entnehmen.

Babette ist fast leblos vor Angst; sie wünscht



# 25% Rabatt



gewähre

wegen vorgerückter Saison von heute ab

auf

## sämtliche Winterwaren.

Es versäume niemand diese günstige Einkaufs-Gelegenheit.

### D. Peritz, Pforzheim.

Leopold-Str. 5.

Herren- und Knaben-Konfektion.

Beachten Sie gefälligst meine Fenster-Auslagen.

sich hundert Meilen fort aus dieser schrecklichen Nähe, aber sie vermag nicht den Fuß zu rühren. Wie ein geheimnisvoller Zauber lastet es auf ihr, sie muß am Schlüsselloch bleiben und sehen was geschieht.

Der Mann blickt um sich und orientiert sich. Dann beginnt er an dem kleinen Mahagoni-Sekretär seine Arbeit. Im Augenblick ist die Tür geöffnet, und nun wandern Tante Amelien's Perlen und Armbänder in den Koffer. Als nichts Wertvolles mehr vorhanden, wird der Schreibtisch sorgfältig geschlossen und jede Spur des Einbruchs vertilgt. Ja der struppige Mensch fährt sogar mit einem Polier-Lappen über die blanken Mahagoniflächen. Dann kommt das Vertikow an die Reihe, das sehr wenig Beute liefert. Aber nebenan, in der Alfoven-Vertiefung winkt das Buffet. Hier blinkt und glänzt es von Silbertellern, Messern und Gabeln, Aissettern und Schalen. Alles verschwindet im Bauch des großen Koffers. Auch die kleine Eisenkassette, darin immer das bare Geld liegt.

Nun ist alles getan, der Mann steigt wieder in seinen Koffer, der Deckel senkt sich, die Schlösser klappen automatisch zu — still, regungslos liegt der Salon, als ob nichts geschehen wäre.

Als der Einbrecher verschwunden ist, fällt der Alp von Babetten's Gliedern. Ja, es durchzuckt sie eine wilde Lustigkeit. Leise schleicht sie in ihre Kammer, leise schließt sie zweimal hinter sich zu, leise schlüpft sie ins Bett. Schlaflos, die Schläge aller Stunden zählend, erwartet sie den Morgen. Endlich regt sich die große Stadt, Wagen rollen, Pantoffel klappen, Glocken läuten. Babette zieht schnell einige Gewandung an und dann steigt sie treppab zum Portier: dort ist ein Telephon und von dort kann sie die Polizeiwache verständigen.

Als sie wieder oben in der Wohnung eintrifft, findet sie schon den Advokaten vor der Tür: „Guten Morgen, mein liebes Kind! Schon so früh auf? — Ich werde doch auch nach Cherbourg reisen, denn ich möchte zu gern Tante Amelie sprechen. Bitte, geben Sie mir meinen Koffer heraus!“

„Sehr wohl, Herr — nur zwei Minuten — ich bin dann sofort bereit.“

„Aber etwas schnell! Meine Dienstmänner kommen schon die Treppe herauf.“

Es waren aber nicht die Dienstmänner sondern vier Detektive, die sehr höflich grüßten, sehr höflich Handschellen herausnahmen und überaus höflich den vermeintlichen Herrn Louis Melardin die Treppe hinabkomplimentierten. Nach einer kleinen Weile kamen sie wieder und holten den Koffer ab: „Wird der Augen machen, wenn er 'raussteigt und sich im Loch findet. Ja, mein Junge, die Polizei ist auch nicht von Pappel!“

Spät abends traf Tante Amelie aus Cherbourg ein; Neffe Philipp war ganz gesund und hatte nicht telegraphiert. Ihr gingen erst die Augen auf, als Babette ihre Abenteuer erzählte. So war das Ganze ein raffiniert erdanner Gaunerstreich gewesen, dem sie beinahe zum Opfer gefallen wäre.

Seit diesem Ereignis pflegt Tante Amelie nicht mehr zu reisen.

**Linoleum - Läufer,**

**Linoleum - Teppiche,**

**Linoleum - Stückware.**

Tapeten-Manufaktur-Versandhaus

**H. Schweizer**

Großh. Bad. Hoflieferant,

**Pforzheim,**

Telephon 558.

Leopoldstr. 10a, Hafnergasse 2.

**Ehr. Rüdinger, ältestes Schubgeschäft**  
**Pforzheim's, Deimlingstr. 41.**  
 nächst der Auerbrücke.

**Weihnachts-Ausverkauf**  
 Ich verkaufe, um damit zu räumen eine grosse Partie  
**Herren-Stiefel,**  
 Kalbleder und Box calf, **Schnür- u. Zugstiefel,** echt Goodyear, meistens Länge 44 und 45, früher Mk. 15.—, **jetzt 10 Mark.**  
 Ebenso einen Posten  
**Damen-Stiefel,**  
 Kalbleder, **Schnür- u. Knopfstiefe!** Nr. 36, früher Mk. 10—12. **jetzt 6 bis 8 Mark.**  
**Spezialität**  
 und zuverlässige Bezugsquelle für  
**Jagd- u. Touristen-Stiefel**  
 von **15 bis 25 Mark.**  
 Handarbeit.

Christ. Rüdinger führt nur rationelle Kinder-Stiefel.  
 Vollständige Wasserdicht!

M. Ruoff, chem.

**Zum Backen**

empfiehlt

Neue Mandeln  
 Neue Haselnußkerne  
 Feigen, Citronat, Orangeat  
 Staub-, Sand-, Hagel-,  
 Stren- und Farinzuder  
 Rosinen, Sultaninen, Zibeben,

la Badohonig in zwei Qualitäten

Sprengerles- und Lebkuchenmehl

Citronen, Orangen, Ammonium, Pottasche

jämliche Gewürze und Kirchwasser, Arac usw.

G. Lindenberger, Hofkonditor

**Wein-Handlung**

von

**Chr. Kempf.**

empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in- u. ausländischer Weine, in allen Preislagen. Faßweise und von 1 Liter ab.

Dr. Oetker's  
 Vanille-Pudding Pulver

**Röfpler, Neues Stuttgarter Koch-Buch**

oder bewährte und vollständige Anweisung zur schwachen Zubereitung aller Arten von Speisen, Backwerk, Gefrorenem, Eingewachtem u. j. w. **Neue 25. Auflage.**

Gebunden in Leinwand 3 Mark 50 Pfg. Zu haben bei **Chr. Wildbrett, Papierhdg.**



# Ludwig Dietrich in Pforzheim,

Westl. Karl-Friedrichstr. 34.

Telephon 603.

Haus- u. Küchengeräte, Feine Metallwaren,

Tafelgeräte und Bestecke etc.

Kupfer-Waren, Kochgeschirre in Reinnickel, Aluminium und Emaille

Esstöffel, Caffetöffel u. sonstige Bestecke in Etui-Ausstattung.

Alle Preislagen, in versilbert vielfältigste Auswahl, billig.

## Wer Goldwaren, Kleinsilberwaren und Silberschmuck

wirklich **solide und billig** einkaufen will, überzeuge sich von meiner großen Auswahl in allen erdenklichen Artikeln.

Ich halte die neuesten Schmuckfachen stets am Lager bei billigster Preisstellung. Echte Waren sind alle gestempelt und finden Sie in meinem Schaufenster sämtliche Artikel mit Preisen versehen ausgestellt.

Herren-Ringe,	Trauringe,	Damen-Ringe
Herren-Uhrketten	jugenlos, in massiv Gold Charnier. Mt. 2.50	Damen-Uhrketten
echt Gold,	8 Karat 333 gest. per	echt Gold,
von 25 Mark an.	Stück . . . von 4.75 an	von 25 Mark an.
	14 Karat 585 gest. per	
	Stück . . . von 7.— an	

**Brillant-Ringe**, grösste Auswahl, billigste Preise.

**Silberne Stock- u. Schirmgriffe** für Herren und Damen, von 3 Mt. an.  
**Spazierstöcke mit Silbergriff** von 3 Mt. an. **Cigarren-, Cigaretten-Etuis, Damenhandtaschen**, in echt Silber u. Alpaka Silber.

Da ich von **Liquidationswaren** noch sehr große Vorräte habe, offeriere ich wie folgt:

	800 Silber	aus Double	Silber Double	13 1/2 Karat	gest. 333 Gold	gest. 585 Gold
Broschen . . . . .	von 0.50	0.50	0.70	2.—	5.—	6.— an
Dhrringe . . . . .	0.15	0.50	0.80	2.—	1.—	2.— "
Medaillon-Anhänger u. Kreuze	1.—	0.50	1.—	2.—	5.—	10.— "
Rock- und Gürtelnadeln . . . . .	—	0.10	—	—	—	—
Armbänder . . . . .	1.50	1.—	5.—	8.—	—	—
Fächer- und Fantasielketten . . . . .	1.—	—	—	—	—	—
Uhrketten mit mod. Schieber für Damen . . . . .	3.—	1.—	8.—	—	25.—	40.— "
Manfchettenknöpfe . . . . .	2.—	0.50	1.—	3.—	12.—	20.— "
Chemisettknöpfe . . . . .	—	0.10	—	—	—	5.— "
Herrenuhretten . . . . .	3.—	2.—	10.—	—	—	—
Uhrenanhänger . . . . .	1.—	0.50	3.—	10.—	—	—
Kavalierketten . . . . .	3.—	1.50	10.—	—	—	—
Band- und Chatelainesketten . . . . .	3.—	0.50	5.—	—	—	—
Nadelketten von 50 J an						
Kravattennadeln " 35 J an						

**Herren- u. Damenringe**, massiv Gold-Charnier, schön gefast . . . von 1—3 Mt.  
in echt Gold, 333 und 585 Gold mit echtem Stein, in größter Auswahl.

**Echter Granat- u. Korallenschmuck, Trauerschmuck, Fassungen für Semi-Emailbilder, Phantasienschmuck, elegante Schmucklämme.**

Kleinsilberwaren, Gürtelschlösser, Taschenbägel, Zahnstocher, Zigarrenspitzen, silberne Bleistifte Feuerzengbehälter, Anhängerspiegel, silberne Bartbürsten, Messer und Kämmen, echte silb. Fingerhüte von 50 Pfg. bis 4 Mt. Damen-Handtaschen in echt Silber, Alp.-Silber von 3 Mt. an, Bonbonnières, Notes, Flacons, Puderboxen.

**Reparaturen jeder Art** werden sachgemäß u. billigst bei mir ausgeführt. Altes Gold und Silber wird an Zahlung angenommen. — Streng feste Preise.

Rabattmarken auf alle Artikel.

## Karl Strieder, Pforzheim,

Zerrennerstrasse 5.

Verwand nach auswärts von 20 Mt. an franko.

## Backartikel

sämtliche Gewürze

Mandeln, Haselnusskerne  
auch gemahlen

Rosinen, Sultaninen, Corinten

Backpulver, Vanillezucker

Feigen, Citronat, Orangeat

Citronen

alles in bekannt bester Qualität  
empfiehlt Drogerie

## Hans Grundner

vorm. Anton Heinen.

Guten alten

Hefenbranntwein

ebenso

Fruchtschnaps

per Liter 1 Mt. ist zu haben bei

Hermann Krauss

Küfermeister, Hauptstr. 94.

## Jakob Lansche,

Pforzheim,

Gymnasium-Strasse 7

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

## Nähmaschinen und Fahrrädern



Geringe Anzahlung, bequeme  
Abzahlung.

Reparaturen

aller Fabrikate prompt u. billig.

Dr. Lindenmeyer's

## Salus-Bonbons

Sibirisch-  
Malz-  
Brusttee-  
Bonbons  
empfiehlt

Hofeonditor Lindenberger.

## Frauen

erhalten gegen 10 Pfennig  
Marke Kufflar, über absolut  
sicheren hygien. Schutz. Neueste  
Erfind. Kein Gummi. Keine  
Bücher. Voreinsendung Mark  
2.15. Nachr. Mt. 2.35 per  
Stück. Zu beziehen von  
Resorbiteur Singen a/H. 332

## Auskünfte

über Familien- und Vermögens-  
Verhältnisse, Mitgift, Aufenthalt  
von Personen, an allen Plätzen.  
Diskret und billig durch  
Auskunftei Scheurlen Stuttgart  
Erstes und zuverläss. Institut

## Kropf,

Satthals, Drüsen u. Halsanschwel-  
lungen verschwinden rasch und sicher  
durch Apoth. Dr. Friz Rauchs  
Jod-Balsam (2% Jodaethylsa-  
ponlösung). Preis per Dop-  
pelflasche Mark 2.50. Versand:  
Elefanten-Apoth., Memmin-  
gen A 23.



# Karl Sigelen, Uhrmacher u. Optiker, Pforzheim,

Deimlingstr. No. 9. — Telefon 791.

## Grösstes Uhren-Lager am Platze.

Special-Geschäft für Uhren, Optik und Goldwaren.  
Billige Preise.

Anerkannt beste Fabrikate.

### Reparaturen

jeder Art gut und billig. — Garantie.



Genf 1896.

Karl Sigelen, Pforzheim.

Alleinvertreter der  
**Union Horlogerie**

Gesellschaft vereinigter Schweizer  
u. Glashütter Uhrenfabrikanten.

Biel, Glashütte i. S., Genf.



Paris 1890.



Turnstrasse Nr. 4.

# Lutz & Hartmann

Telephon 598.

Nachfolger der Besteckfabrik

## Heinrich Prestinari

empfehlen zu billigen Preisen

### schwer versilberte

# Bestecke

mit silberweisser Alpaca-Unterlage

unter voller Garantie der Silber-Auflage.

## Wiederversilberung

abgenützter Bestecke und Tafelgeräte

zu äusserst billigen Preisen.

Kataloge stehen auf Wunsch gratis zur Verfügung.



# Grosse Weihnachts-Preisermässigung.

Es erhält Jedermann auf

# Kredit

Herren-, Damen-, Kinder-Kleider, Manufakturwaren, Pelze, Stiefel,  
Schirme, Vorhänge, Stoffe aller Art, Unterwäsche etc

— **Möbel**, einzeln und ganze Einrichtungen. —

**Kleinmöbel**, nach Wunsch.

— Betten und Polsterwaren aus eigener Werkstätte. —

bei

## Julius Ittmann Nachf., Pforzheim.

Möbel- und Warenkredithaus,

Westl. Karl-Friedr.-Strasse, 53.

Billigste Preise, Leichte u. bequeme Zahlungsbedingungen,

Wochenraten schon von Mk. 1.— an.

